

gebneu Wurmlattwerge (*Elect. anthelm.*) her. Auch besitzt dies Mittel die Kraft, Verstopfungen in den Eingeweiden und Drüsen aufzulösen, daher es atrophischen und rhachitischen Kindern sehr zuträglich, auch mit glücklichem Erfolg abwechselnd mit der obigen Viscerallattwerge (*Elect. viscerales*) in der Wassersucht anzuwenden ist. Erwachsene nehmen davon alle vier Stunden eine halbe Drachme oder zweien Skrupel; wobei aber zu verhüten, daß es nicht in den vollen Magen gebracht werde.

Der zur Bereitung dieses mit Salpeter versetzten Eisens erforderliche *Mars tartarificatus* findet sich in der ältern *Pharmacopea Edinburg.* unter dem Titel: *Mars solubilis*, oder *Chalybs tartarificatus*. Auch hat ihn schon Willis beschrieben, und ihm den Namen *Ferrum potabile* beigelegt. Allein die dazu vorgeschriebene Portion Weinsteinkristallen ist nicht hinreichend, das Eisen aufzulösen; ich lasse ihn deshalb in den Apotheken auf folgende Art bereiten:

XLVI.

Mars solubilis s. *tartarificatus*. Auflösliches oder tartarificirtes Eisen.

Rec. Limatur. Mart. pur. rubiginis et Cupri s. Orichalci expertis part. i.

℞ 2

Cry-

CrySTALL. Tartari pulv. part. 3.
Misce, f. pulvis.

Dies Pulver wird zu wiederholtenmalen, je öfter desto besser, mit heissem Wasser befeuchtet und wieder getrocknet, bis das Eisen gehörig aufgelöst ist. Hernach wird die Masse gestossen, durch ein Sieb und ein linnen Tuch gestäubt, so daß es ein äusserst feines Pulver giebt.

Es ist ohnstreitig eins der vorzüglichsten Eisenmittel und zu bedauern, daß es noch in so wenigen teutschen Apotheken eingeführt, und von den Aerzten bis jetzt noch nicht öfters verschrieben worden ist. Sein Geschmack ist nicht unangenehm. Es läßt sich leicht in Wasser auflösen, und daher kann man mit Himbeer- Kirsch- oder Zimmetblüthenwasser und einem beliebigen Syrup geschwind und aus dem Stegreif die schönste und wirksamste Eisentinktur daraus bereiten. Da schon auffer dem Körper der Weinstein die Auflösung des Eisens im tartarisirten Eisen hier bewirkt hat, so können es auch die ersten Wege besser vertragen, und es löst sich in ihren Säften leichter und schneller auf, als die bloße *Limatura Martis* s. *chalybs praeparatus* und alle Arten des *Crocus Martis officinalis*.

XLVII.

XLVII.

Massa epispastica. Senfpflaster.

Rec. Ferment. panis secalin. (Sauerteig) unc. $I\frac{1}{2}$.

Farin. sem. Sinap. virid. s. nigr. rec. non
vetust. unc. $\frac{1}{2}$.

Misce.

Ist der Sauerteig zu steif, so kann er mit ein wenig Weinessig angefeuchtet werden. Diese ganze aus Sauerteig und grünem Senfmehl zusammengeknetete Masse wird 2 Messerrücken dick auf steifes Papier einer Hand groß gestrichen, mit einem Stück alten Flors bedeckt, damit nichts davon an der Haut kleben bleibe, ein wenig erwärmt, und in die Nähe des leidenden schmerzenden Theils gelegt, so lang bis der Fleck, wo das Pflaster liegt, roth ist und brennt, welches in $\frac{1}{2}$, ganzen oder mehreren Stunden geschehen sein wird, je nachdem nämlich das dazu genommene Senfmehl mehr oder weniger frisch und kräftig gewesen ist. Meerrettig, Zwiebeln, Salz, Honig u. sind dabei völlig überflüssig und entbehrlich. Nöthigen Falls wird die Auflegung eines neuen Pflasters die folgenden Tage noch ein- auch mehrmals wiederholt; und die Stelle, wo das Pflaster gelegen, jedesmal mit warmem Wasser sanft abgewaschen.

In

In der Wirkung kommen die Senfpflaster mit den Spanischfliegenpflastern sehr überein, lösen aber das Oberhäutchen nicht, oder doch nur äußerst selten, ab, und hinterlassen kein oft mehrere Tage dauerndes fließendes Hautgeschwür, vermehren den vorhandenen Fieberreiz wenig oder nicht, und haben auch auf die Harnwege keine so nachtheilige Wirkung, wie diese.

Die Krankheiten, bei welchen sie mit Nutzen angewendet werden, sind: Schwindel, Kopfsweh, Zahnweh, Ohrenweh, Augenentzündungen, Halsweh, Nasenbluten, Husten, Blutspeyen, Beklemmungen, Brust- oder Lungenkrampf, Luftröhrenbräune, Schleimlungensucht, Seitenstechen, Harnzwang, Harnverhaltung, Magen- und Colicschmerzen arthritischen oder rheumatischen Ursprungs, Lendenweh, Kreuzschmerzen, Hüftweh, Gliederschmerzen, Lähmung, Fühllosigkeit der Theile 2c.

Die schicklichsten Stellen zur Auflegung der Senfpflaster sind: der Rücken zwischen den Schultern, die Seiten der Brust in der Gegend der wahren und falschen Rippen, die Lenden, das Kreuz die Magengegend, der Hals, der Bauch über und unter dem Nabel, die Arme zwischen dem Ellenbogen und der Schulter, und dem Ellenbogen und der Hand, die Schenkel, die einwärts

wärts gefehrte Seite der Baden. Die unschicklichstien Stellen für Senfpflaster am ganzen menschlichen Leibe, sind aus leicht einzusehenden Ursachen, die Fußsohlen.

Bei Kopf- und Brustbeschwerden, z. Weisp. Schwindel, Kopfwel, Zahnwel, Ohrenwel, Augenentzündungen, Halswel, Husten, Beklemmung, Nasenbluten, Blutspeyen von örtlicher Vollblütigkeit sowohl, als arthritischer und rheumatischer Ursache, bedient man sich auch, statt der Senfpflaster, sehr oft mit glücklichem Erfolg der Senfsfußbäder, welche bereitet werden indem man 2 Unzen bis 2½ Unze gutes grünes Senfmehl in 1 Schoppen warmen Wasser 1—2 Stunden einweicht, und hernach in den Zuber zum lauwarmen Wasser schüttet, worin die Füße bis über die Knöchel gesetzt und ungefehr $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Stunde lang gebadet werden.

XLVIII.

Massa odontalgica. Zahnpflaster.

Rec. Pulv. Mastich.

Sandarac. āā drachm. 2.

Sang. Dracon. opt. scrup. $\frac{1}{2}$.

Opii crud. gran. 6.

Ol. Anthos destillat. gutt. 8.

Spirit.

Spirit. Cochlear. q. s.
Misc. s. Massa emplatri consistentia.

Beim sogenannten blutigen und gichtischen Zahnweh, wo Aderlassen, Schröpfköpfe, Blasenpflaster und andre Mittel wenig oder nichts helfen wollten, vorzüglich aber beim rheumatischen Zahnweh lindert diese Masse, einer Bohne groß an das Zahnfleisch gelegt, die Schmerzen sehr geschwind, und vertreibt sie öfters aus dem Grunde.

XLIX.

Mercurius praecipitatus fuscus. Brauner Quecksilberniederschlag.

Rec. Aqu. fort. opt. q. v.

Argent. viv. puriss. q. s.

Expon. calori, ut f. solutio saturata, qu. filtrata diluatur

Aqu. comm. destill. vel nival. s. q.

(Dies stellt eigentlich den Liquor Bellostii dar.)

Adfund. successive

Ol. Tart. p. deliq. vel solution. Ciner. clavell. concentrat. s. q.

Hierdurch wird ein schweres braunes Pulver niedergeschlagen, das jedoch im Anfange mehr gelblich ausseht, welches sodann durch wiederholtes Zu- und Abgießen von warmen, reinen Brun-

Brunnenwasser gut abgeseigt, auf Löschpapier über ein umgestürztes Sieb gelegt und bei gelinder Wärme getrocknet werden muß.

Es ist dies der *Mercur. praecipat. Würzii*, oder das *Turpeth. rubr. Paracelsi*. In Pflanzensäure ist es leicht auflösbar, und dient deshalb zur Bereitung des vegetabilischen Quecksilberwassers des Pressavin und der Keyserischen Pillen. Mit mineralischen Säuren, z. B. der Vitriol- Salpeter- und Salzsäure braußt es unaufhörlich und so oft auf, als es damit benetzt wird, bildet einen häufigen starkgelben Bodensatz und sättigt diese Säuren nicht leicht. Der daraus gemachte *Mercurius nitrosus* ist nicht korrosivisch, sondern sehr milde und von leidlichem Geschmack; das nemliche gilt auch von dem *Mercur. vitriolat. und salirus*. Zum äußerlichen Gebrauch mit Schweineschmalz vermischt ist der *Mercur. praecip. fusc.* zur Auflösung verschiedener Arten von Geschwülsten, so wie zu Pulvern, welche gegen den Stear u. in die Nase geschnupft werden, sehr vortheilhaft zu benutzen und dem *Mercur. viv.* weit vorzuziehen.

L.

Mixtura analeptica. Stärkende Mixtur.

Rec. Aqu. Rub. id. vel font. puriss. unc. 6.

Elix. acid. mei drachm. 1. ad scrup. 4.

Sy-

Syrup. Papav. errat. unc. $\frac{1}{2}$.

Misce.

Sie stärkt die Nerven, erweckt die gesunkenen Kräfte, hilft der geschwächten Natur wieder auf, und widersteht der Fäulniß; daher sie sich bei Ohnmachten, äußerster Kraftlosigkeit und Nervenschwäche, welche die sogenannten bössartigen Nervenfieber zu begleiten pflegen, desgleichen bei zögerndem Ausbruch der Blattern und anderer fieberhaften Hautausschläge, dadurch, daß sie solche mäßig und ohne Gefahr heraufstreibt, sehr heilsam beweist. Für Kinder ist die Hälfte dieser Mixtur hinreichend; Erwachsenen aber muß man sie in der eben vorgeschriebenen Portion verschreiben. Diese müssen davon alle zwei Stunden zwei, jene, nach Verhältniß ihres Alters, einen, oder auch nur einen halben Eßlöffel voll nehmen.

LI.

Mixtura antalgica. Schmerzstillende Mixtur.

- 1) Rec. Aqu. Flor. Acac. *vel* font. puriss. unc. 3.
 Nitri depurat.
 Crem. Tart. pulv. āā drachm. 1.
 Opii crud. elect. pulv. gran. 2.
 Syrup. Papav. errat. *vel* Viol. drachma 2.

Misce.

2) Rec.